



Call FOLIO PJ3102 .C48

DateReq: 5/20/2004 Yes

Number:

Date Rec: 5/21/2004 No

Location:

Borrower: GZM Conditional

ILL: 5993718

Maxcost: WILS or \$25ifm

LenderString: MNU,*NUI,CGU,INU,IUL

Title: Studies in honor of Benno Landsberger on his seventy-fifth birthday, April 21, 1965.

Author: University of Chicago. Oriental Institute.

Edition:

Imprint: Chicago, University of Chicago Press [1965]

ARIEL

Article: Falkenstein:

Vol:

No.:

Pages: 127-40

Date:

MAY 25 2004

Borrowing Non-CIC libraries: deduct via ifm.

Notes:

Fax:

```

ILL: 5993718      :Borrower: GZM      :ReqDate: 20040520 :NeedBefore: 20040704.
:Status: IN PROCESS 20040521      :RecDate:           :RenewalReq:
:OCLC: 3082653   :Source: OCLCILL   :DueDate:          :NewDueDate:
:Lender: MNU,*NUI,CGU,INU,IUL
:CALLNO:        :AUTHOR: University of Chicago. Oriental Institute.  :TITLE:
Studies in honor of Benno Landsberger on his seventy-fifth birthday, April 21,
1965.  :IMPRINT: Chicago, University of Chicago Press [1965]  :SERIES:
Assyriological studies ; no. 16.  :ARTICLE: Falkenstein.  :VOL:
:NO:            :DATE:            :PAGES: 127-40    :VERIFIED:
<TN:156190><ODYSSEY:216.54.119.76/GZM>OCLC [Format: Book]  :PATRON: <TN:156190>
:SHIP TO: ILL Borrowing/231 Memorial Library/Univ of Wisconsin Libraries/728 State
St./Madison, WI 53706-1494/  :BILL TO: same FEIN 39-6006-492  CIC  :SHIP VIA:
ARIEL or best way  :MAXCOST: WILS or $25ifm  :COPYRT COMPLIANCE: CCL  :FAX: 608
262-4649  ARIEL: 128.104.63.200  NOTE: NEW ARIEL IP ADDRESS  :E-MAIL:
gzmill@library.wisc.edu  :BILLING NOTES: IPM preferred  CIC  :BORROWING NOTES:
Non-CIC libraries: deduct via ifm.  :AFFILIATION: CIC  :LENDING
CHARGES:  :SHIPPED:  :SHLP INSURANCE:  :LENDING
RESTRICTIONS:  :LENDING NOTES:  :RETURN TO:  :RETURN VIA:

```

Ship Via: ARIEL or best



NeedBy: 7/4/2004

Return To:

Document Delivery/Interlibrary Loan
University of Iowa Libraries
Washington and Madison Streets
Iowa City, IA 52242

Ship To:

ILL Borrowing
231 Memorial Library
Univ of Wisconsin Libraries
728 State St.
Madison, WI 53706-1494

ILL: 5993718 Borrower: GZM
Req Date: 5/20/2004 OCLC #: 3082653
Patron: <TN:156190>
Author: University of Chicago. Oriental Institute.
Title: Studies in honor of Benno Landsberger on
Article: Falkenstein:

Vol: No.:
Date: Pages: 127-40
Verified: <TN:156190><ODYSSEY:216.54.119.76/G
Maxcost: WILS or \$25i Due Date:
Lending Notes:
Bor Notes: Non-CIC libraries: deduct via ifm.

DIE ANUNNA IN DER SUMERISCHEN ÜBERLIEFERUNG

A. FALKENSTEIN
Heidelberg

Die sumerische Überlieferung kennt ebenso wie die akkadische eine Anzahl von Benennungen für verschiedene Göttergruppen. Zu ihnen gehören *dingir-an-na*, "die Götter des Himmels," *dingir-ki-a*, "die Götter der Erde," *dingir-an-ki-a*, "die Götter von Himmel (und) Erde," *dingir-kur-kur-ra*, "die Götter der (Fremd)länder," *dingir-ḫur-sag-gá*, "die Götter des Gebirges," *dingir-šár-šár-ra*, "die unzähligen Götter," *dingir-ki-lagaš^{ki}-a*, "die Götter des Gebietes von Lagaš." Die häufigsten Benennungen sind *dingir-gal-gal*, "die Grossen Götter," und *a-nun-na*. Das zweite Glied des akkadischen Oppositionspaars *anunnakkū: igigū*, sumerisch *nun-gal-e-ne*, ist dagegen zum mindesten bis in die altbabylonische Zeit nur sehr selten bezeugt.

Die Belege für *a-nun-na*, auch die für *dingir-gal-gal* und die übrigen eben angeführten Benennungen, finden sich in bezeichnender Weise ausschliesslich in literarischen Texten. Sie sind nicht genannt in den zahlreichen Verwaltungsurkunden, die sich mit den Opfern für die verschiedenen Gottheiten befassen. Es gibt auch keine Tempel, die den A. oder einer der anderen erwähnten Göttergruppen geweiht gewesen wären. Dies zeigt, dass die mit den A. verbundenen Vorstellungen keinen Einfluss auf die Kultpraxis gewonnen haben. Dass sie auch nicht in Personennamen erscheinen, lässt weiter erkennen, dass die A.-Götter als Gruppe unter den Göttern nicht in den Bereich der privaten religiösen Welt einbezogen worden sind.

In der literarischen Überlieferung sind die Belege nicht gleichmässig verteilt, was sich trotz der schweren Lücken, die der Textbestand für uns immer noch hat, eindeutig feststellen lässt. Da, wie im einzelnen später auszuführen ist (s. u. unter 8), die A. oft nur deshalb genannt sind, damit Rang und Wirken einer bestimmten

Gottheit dadurch herausgehoben wird, dass man diese an die Spitze der A. setzt und ihre Taten als überragende Leistungen darstellt, die die A. zu staunender Bewunderung aber auch zu tiefem Schrecken veranlassten, ist das Preislied auf die höchsten Gestalten die hauptsächliche Gattung, in der die Belege auftreten. Weiter erscheinen sie auch in den Königsinschriften von der Isin-Larsa Zeit an, nachdem sich die Form ausgebildet hatte, die an die Spitze der Bauinschrift eine hymnische Adresse an die Gottheit, der der Bau galt, stellte. Als eine religionsgeschichtlich junge Grösse dürften die A. in den alten Mythen, wie sie z.B. im Enki-Ninḫursanga-Mythos vorliegen, nur eine geringe Rolle gespielt haben. Eine aktive Rolle ist ihnen anscheinend nur im Mythos von Enlil und Ninlil und im späten Mythos von der Schöpfung der ersten Menschen aus dem Blut zweier Gottheiten zugewiesen. In den Klageliern erscheinen sie in denjenigen, die sich mit den Gewalttaten Enlils und Inannas befassen, kaum dagegen in den Klageliern aus dem Inanna-Dumuzi Kreis und den Texten, die sich auf das Pantheon von Kešī und Adab beziehen. In den Beschwörungen sind sie nur selten erwähnt, in den Sprichwörtern fehlen sie gänzlich.

Da die literarischen Texte, in denen die A. genannt sind, zu sehr verschiedenen Zeiten entstanden sind—von der 2. Hälfte des 3. Jahrtausends bis ins 1. Jahrtausend—muss mit einer Veränderung der Vorstellungen gerechnet werden, die sich mit dieser Göttergruppe verbinden. Besonders bei Texten, die nach 1500 v. Chr. entstanden sind, zum Teil aber auch bei Texten altbabylonischer Entstehungszeit, ist damit zu rechnen, dass Auffassungen, die im Bereich der akkadischen Überlieferung gegolten haben, ihren Eingang in sumerische Literaturwerke gefunden haben. Soweit sich einigermaßen deutliche Feststellungen treffen lassen, ist das im folgenden jeweils wenigstens angedeutet.

1. *Schreibung.*—Die älteste Schreibweise ist

a-nuna (= NUN), vor dem Pluralsuffix der Personenklasse -ene a-nuna-ke₄-ne.¹ Vereinzelt Schreibungen ohne Gottesdeterminativ, das in den Inschriften Gudeas mit zwei Ausnahmen² schon gesetzt ist, das aber in einem aus der Ur III Zeit stammenden Beschwörungstext³ noch fehlt, finden sich in Texten, die uns in altbabylonischen Abschriften vorliegen,⁴ ganz selten in noch späteren Texten.⁵ Die elliptische Schreibweise ^da-nuna, die in der altsumerischen Orthographie beheimatet ist,⁶ begegnet zweimal in den Gudea-Inschriften,⁷ aber noch mehrfach in altbabylonischen Abschriften.⁸

In Texten späten Ursprungs ist gelegentlich in Anlehnung an die (jüngere) Normalform im Akkadischen ^da-nun-na-ki statt ^da-nun-na-ke₄-(e-)ne ^da-nun-na-ke₄-(e-)ne geschrieben.⁹

Wohl keine graphischen Gründe liegen für das nur in Texten der altbabylonischen Zeit bezeugende DINGIR.DINGIR-a-nun-na (oder -nuna) vor. Ich möchte darin eine Kurzform zu dem bei Gudea¹⁰ bezeugten ^da-nun-na ^da-nun-na sehen und umschreibe daher dingir-dingir-a-nun-na (oder -nuna).¹¹

¹ S. N. Kramer, *From the Tablets of Sumer*, S. 106, Nr. 6a iv 5; dies ist der älteste zur Zeit bekannte Beleg; er ist älter als die Gudea-Inschriften.

² Zyl B i 20, ii 6.

³ TDr 1:4 = 1:11.

⁴ H. Radau, *HAV*, Nr. 7:8; *BE XXXI* 4 iii 15, 24 iii 5. Nicht hierherzustellen ist *Sumer XIII*, Tf. I 1, gir_i (= KA)-za-a-l-a-nu-(na-)ke-[ne], da dieser Text überwiegend syllabisch geschrieben ist, wobei die Determinative automatisch entfallen.

⁵ *Sumer IV*, Tf. I. Kol. iii 6: a-{aš-}nun-na (Statue Kurigalzus); *UMBS I* 2, Nr. 118 Vs.(!) 7 und 23 = *TCL XVI* 79:7 und 23.

⁶ S. Th. Jacobsen, *ZA NF XVIII* 92, Anm. 1.

⁷ Zyl A xxvii 15; Zyl B v 22.

⁸ *BE XXIX* 1 iii 38, *XXXI* 4 iii 15; *Belleleten XVI*, Tf. LIX Ni.9695:1; Radau, *HAV*, Nr. 7:8; *SEM* 41:5 = *SRT* 17:6; *SRT* 13:2, 15:9; *STVC* 36:12 und 16, 37:15; *UMBS V* 68 i 17; *SAKI* 208 b 4; *SAKI* 210, Z. 22 (ergänzt nach Dupl.); *UET I* 293:2, 294:2.

⁹ *BA V* 642, Z. 23; *SBH* 24:6, 31:5; *UMBS I* 2, Nr. 126:13; *OECT VI* 52, Z. 23; *LKA* 77 iii 53; *KAR* 128:38 (Tukultinurta I.). [dīm-me]-er-^da-nun-na-{ki-}ke₄-e-ne hat sogar das -ki von ^da-nun-na-ki vor -ke₄-übernommen.

¹⁰ Zyl B i 21.

2. *Wortbedeutung.*—Die Wortbedeutung des Terminus' ^da-nun-na ist anscheinend noch umstritten. A. Deimel¹² geht von dem Epitheton des "Wortes" der A. a-maḥ-è-a, "aqua excelsa scaturiens," in einer Gudea-Inschrift¹³ aus und deutet a-nun als "aqua excelsa, pura, sicut in fontibus e terra (abyssus) profluit." Abgesehen davon, dass die bildhafte Bezeichnung a-(maḥ-)è-a, "(grösstes) Wasser, das herauskommt," von den Wassermengen, die beim Öffnen von Staubecken abfließen, aber auch von den zerstörenden Fluten, die sich bei einem Deichbruch über das niedrig gelegene Land ergießen, abgeleitet ist und an der genannten Stelle die Unwiderstehlichkeit des "Wortes" der A. umschreibt,¹⁴ scheidet die Deutung daran, dass sie den Charakter der Verbindung als genetivisch zusammengesetzt, der sich auch im akkadischen Lehnwort ^danunnakkū bekundet, nicht berücksichtigt. A. Deimels weitere Annahme "a-nun-na-nun^{ki} videtur esse forma completa, quae abbreviatur a Semitis in: A-nun-na-ki; hinc A-nun-na^{ki} = aqua excelsa, pura ex Eridu, vel dei Ea, qui erat dominator abyssi (abzu)" trifft ebenfalls nicht zu, da sie zur Voraussetzung hätte, dass NUN^{ki} nicht eridu(g)^{ki} sondern nun^{ki} zu lesen wäre. St. Lang-

¹² *SRT* 36:56; Barton, *MBI* 8:2; Kramer, *SLTN* 58 Rs. 9; *STVC* 34 iii 15, 46 ii 16 (und Dupl.); *ZA NF V* 261, Kol. v 25; *SGL I* 11, Z. 8, und 18, Z. 140; *UET I* 293:2, 294:2; *UET VI* 118 iv 23-24. In *CT XLII* 31:15 steht dingir-dingir-a-nun-na-ke₄-ne, während das Dupl. *TCL XV* 15 ii 18 nur ^da-nun-na-ke₄-ne bietet.

Beachte aber Langdon, *BL* 195:45: dīm-me-er-^da-nun-na. Der späte Text *CT XIII* 36:15, [dingir-meš(?)^da]-nun-na-ke₄-e-ne = *ilānimeš* ^da-nun-na-ki, ist nicht sicher zu ergänzen. In *KAR* 128:38 [^da-šur umun-gal dīm-me]-er-^da-nun-na-{ki-}ke₄-e-ne = ^da-šur bēlu rabū⁴ šar ^danunnak(k)ī ist dīm-me-er anscheinend durch šar wiedergegeben; s. *ŠL II* 13, 6.

¹³ *Pantheon Babylonicum*, S. 57.

¹⁴ Zyl B ii 1.

¹⁵ S. die literarischen Belege für a-(maḥ-)è-a, die Sjöberg, *Mondgott*, S. 115 f., zusammengestellt hat; weiter *UMBS X* 2, Nr. 19 Rs. 4: elam^{ki}-ma a-maḥ-è-a-gim xxx[...], "Elam wie gewaltig ausbrechende Wasser [.....]"; *SRT* 21 iii 2; der plastischste Beleg ist Kramer, *SLTN* 79:22-23: erén-bi mē-šè zi-ga-bi a-è-a gaba-ri nu-tuku, "seine (d. s. die von Ur) zur Schlacht aufbotenen Truppen sind ausbrechende Wasser, denen man nicht widersteht."

dons Deutung "gods of the great father"¹⁵ hat gegen sich, dass die normale Form für "Vater," zum mindesten von der neusumerischen Zeit an, a - a lautet.

Die naheliegende Deutung "(Götter, die) Samen des 'Fürsten' (sind),"¹⁶ genügt der Forderung, dass eine Genetivverbindung vorliegen muss. Bei der Frage, wer mit n u n , "Fürst," gemeint ist,¹⁷ wird man auf Enki von Eridu geführt, da dieser vorzugsweise das Epitheton n u n trägt und seine Stadt mit n u n ^k i bezeichnet wird. Die in einer alten Beschwörung¹⁸ genannten a - n u n - n a - e r i d u ^k i < - g a > n i n n u - b i , "die 'fünfzig' A. von Eridu," mögen daher die älteste Zusammenfassung eines lokalen Pantheons unter dieser Bezeichnung bezeugen, auch wenn die "A. des Gebietes von Lagaš"¹⁹ und wohl auch die A. von Nippur²⁰ schon vorher bezeugt sind.²¹

3. *Genealogische Beziehungen.*—Soweit unter der Bezeichnung A. das Pantheon einer Stadt wie bei den "A. von Eridu" oder eines Territorialstaates wie bei den "A. des Gebietes von Lagaš" verstanden wurde, werden für sie die jeweils angenommenen genealogischen Beziehungen der Götter untereinander gegolten

¹⁵ Bab. VI 106 f. Seine weitere Argumentation in BE XXXI 20, Anm. 1, wonach ursprüngliches a - n u n - n a - e r i d u ^k i - k e , - n e zu ^d a - n u n - k i - k e , - n e geworden sei, beruht auf einer Fehlesung in BE XXXI 6:16, wo ^d a - n u n - n a (!) (nicht k i) - k e , - n e steht; s. S. N. Kramer, JAOS LX 239; weiter SGL I 16, Z. 100.

¹⁶ S. AnOr XXIX 43; D. O. Edzard, Wörterbuch der Mythologie, S. 42.

¹⁷ Zu der Streitfrage um die Bedeutung von n u n s. Th. Jacobsen, ZA NF XVIII 136, Anm. 102: "one of authority based on respect only, settling disputes without recourse to force"; dazu SGL I 29, mit Anm. 19, und 44; SGL II 120 f. Ganz abweichend K. Oberhuber, Der numinose Begriff ME im Sumerischen, S. 6 ff.

¹⁸ TDr 1:4 = 1:11.

¹⁹ Gudea Zyl A xiv 1-4; Zyl B v 22; vgl. dingir-ki-lagaš^k i - a , "die Götter des Gebietes von Lagaš," in UMBS X 2, Nr. 14:26.

²⁰ S. S. 133 mit Anm. 70-71 zu Kramer, From the Tablets of Sumer, S. 106, Nr. 6a iv 4-12.

²¹ Ungeklärt ist die singuläre Gleichung a - n u n - n a = ardatu in SBH 53:74-75 (s. ŠL II 579, 179), das sich auf verschiedene mit Inanna gleichgesetzte Göttinnen bezieht. Vgl. mit K. Tallqvist, StOr VII 254, ^d a - n u / n u n - n a = ^d i s t a r in KAV 48 ii 9 und 173:13. Tallqvist gibt dafür die Deutung "fürstlichen Geblütes," während er für ^d a - n u n - n a keine Wortbedeutung bietet.

haben. Sah man dagegen in den A. das gesamte sumerische Pantheon oder die Hauptgestalten dieses Pantheons—dies trifft für die Mehrzahl der Belege zu—so konnten die genealogischen Verhältnisse, die in den älteren lokalen Götterkreisen angenommen wurden, nicht voll übernommen werden, da die Unstimmigkeiten zu deutlich geworden wären. Als Vater der A. musste zwangsläufig An, der oberste Gott des sumerischen "Reichspantheons," erscheinen. Am deutlichsten spricht dies das Streitgedicht "Mutterschaf-Getreide" aus:²² "Als An im 'Gebirge von Himmel (und) Erde' die A.-Götter gezeugt hatte"; weiter ein Passus aus einer Klage der Aruru:²³ Nachdem sieben der obersten Götter, An, Enlil, Ninlil, Enki, Ninmah, Nanna und Utu zu der Göttin gegangen waren, sie aber nicht hatten beruhigen können (n u - m u - n i - i n - ħ u n - e) , versuchten es die A.:

"Zu ihr gingen die Anunna,
die (Götter), die An im Himmel gezeugt hatte,
gingen zu ihr,
die (Götter), die An auf der Erde gezeugt hatte,
gingen zu ihr."²⁴

Dass die von An im Himmel und auf der Erde gezeugten Götter mit den A. identisch sind, zeigt noch die späte Überlieferung. In einem neubabylonischen Text²⁵ heisst es:

"In der Stadt zittern die Anunna <vor dem> Wort <Enlils>,
zittern die Anunna, die An im Himmel gezeugt hat,
.....²⁶ die Anunna, die An auf der Erde gezeugt hat."

²² Barton, MBI 8:1-2.

²³ UMBS X 2, Nr. 2:25-27.

²⁴ e - n e - r a ^d a - n u n - n a m u - u n - n a - s u ₃ - s u ₃ - g e - e š
a - n - a a n a - r i - a m u - u n - n a - s u ₃ - s u ₃ - g e - e š
k i - a a n a - r i - a m u - u n - n a - s u ₃ - s u ₃ - g e - e š

²⁵ CT XLII 15 ii 28-30; zu vergleichen sind CT XLII 15 v 24; SBH II(!) 8-13 (dort sind die zwei letzten Zeilen von CT XLII 15 ii 28-30, die zu a - n - n a a - r i - a und k i - a - r i - a gekürzt sind, mit ša reħūt ^d a - n u reħūt und ša reħūt antu reħūt übersetzt. Die Verknüpfung von reħūta reħūt mit der Göttin Antu macht die Fehlerhaftigkeit deutlich); IV R (2. Aufl.) 21*, 2 Rs. 1-2. Vgl. a - a - n - n a a - r i - a - m e š = ša reħūt ^d a n u reħūt mit Bezug auf Dämonen in CT XVI 9 i 1.

²⁶ a l - g u b - g u b - b u - x - e n ; kaum korrekt.

Eine späte Weiterentwicklung dieser Vorstellung ist in einem jungen Schöpfungsbericht²⁷ enthalten: "Die Anunna-Götter schuf er (d. i. Marduk) insgesamt," wobei die früher dem Himmelsgott zugeschriebene Erschaffung der A. Marduk von Babylon zugewiesen ist.²⁸

Als Kinder Ans sind die A. folgerichtig als Geschwister angesehen worden. Mit Bezug auf Nergal, der sonst als Sohn Enlils und Ninlils galt, heisst es²⁹ "Die Anunna, deine göttlichen Brüder." Dieselbe Wendung bezieht sich auch auf Enki,³⁰ der nach der älteren Auffassung um eine Generation höher als Nergal angesetzt war.

4. *Die Zahl der Anunna.*—Über die Zahl der A. geben die Texte recht unterschiedliche Angaben. Für die "Anunna von Eridu" ist die Zahl "fünfzig" überliefert, was nicht ohne Schwierigkeiten ist, wenn man diese Aussage, auch wenn man "fünfzig" als runde Zahl versteht, auf das lokale Pantheon von Eridu bezieht.³¹ In "Inannas Gang zur Unterwelt"³² werden die als Richter vor Ereškigal fungierenden A. als die "sieben Richter" bezeichnet.³³ Damit erhalten wir

²⁷ CT XIII 36:15.

²⁸ Aus *UMBS* V 68 ii 6-7, das Ninlil als "grosse Mutter der Anunna], Herrin des Ki'ur" bezeichnet, ist gewiss nicht abzuleiten, dass auch Enlil und Ninlil als Eltern der Anunna angesehen wurden; s. unten S. 135 f. mit Anm. 122. Ähnlich zu beurteilen ist das auf Ningal bezogene "Mutter der Grossen Götter" in *BA* X 103, Z. 13-14; weiter "Vater der Anunna" mit Bezug auf Utu in *UMBS* I 2, Nr. 118 Vs.(1) 7 und 23 = *TCL* XVI 79:7 und 23.

²⁹ *STVC* 73 Rs. 22.

³⁰ *CT* XXXVI 32 Rs. 25. An den beiden eben genannten Stellen müsste eigentlich šeš als "Geschwister" verstanden werden. Einen abweichenden Versuch, diese Angaben zu deuten, bietet *SGL* II 18.

³¹ *TDr* 1:4 = 1:11. Ausser Enki und seiner Gemahlin Ninhursanga, später Damgalnunna, sind Asalluḫi und seine Familie, wohl auch die Kinder Enkis, die im Mythos "Enki und Ninhursanga" (s. S. N. Kramer, *BASOR* "Supplementary Studies" Nr. 1; *UET* VI 1) genannt sind—insgesamt 11—unter die "Anunna von Eridu" zu zählen. Die "fünfzig l a - ḫ a - m a des Abzu" (s. *ZA* NF XXII 71) hatten gewiss eine zu geringe Stellung, als dass sie zu den Anunna hätten gerechnet werden können.

³² *JCS* V 8, Z. 163.

³³ In dem Text "Urammu in der Unterwelt" (*UMBS* X 2, Nr. 6; s. G. Castellino, *ZA* NF XVIII 1-57) sind als Götter der Unterwelt genannt Nergal, Gilgameš, Ereškigal, Dumuzi, Namtar, Ḫušbiša, Ningizzida und Ninazimua. Beachte noch das in *UMBS* X 2, Nr. 6 Rs. i 6 ergänzte [d i n g i r - n a m t a r - r a] - u r u g a l - l a - k e - n e, "die 'schicksalentscheidenden' Götter der Unterwelt," wofür ebenso gut [d a - n u n - n a] - ergänzt werden könnte.

aber keine Auskunft über die Gesamtzahl der A., die in sumerischer Auffassung nicht auf die Unterwelt beschränkt waren. Die ausführlichsten Nachrichten enthalten späte Kultlitaneien am Ende einer langen Götteraufzählung:³⁴

"Die Götter des Himmels, die Götter der Erde, die 'fünfzig' Grossen Götter, die 'sieben' Götter der 'Schicksalsentscheidung', die dreihundert Anunna des Himmels, die sechshundert Anunna der Erde."

Diese Aufzählung, die mindestens vier verschiedene Göttergruppen nennt,³⁵ kann sich nur für die "Grossen Götter" und die "Götter der Schicksalsentscheidung" auf ältere Zeugnisse stützen.³⁶ Im Mythos "Enlil und Ninlil"³⁷ "ergreifen die 'fünfzig' Grossen Götter, die 'sieben' Götter der 'Schicksalsentscheidung' Enlil im Ki'ur" und verweisen ihn als sexuell Unreinen (u z u g) aus Nippur. Da aber das Ki'ur-Heiligtum ausdrücklich als Wohnsitz "der Anunna, der Grossen Götter" angegeben ist,³⁸ ferner bis in die altbabylonische Zeit und zum Teil noch darüber hinaus "Grosse Götter" nur Epitheton der A. war (s. S. 139 mit Anm. 193), gehen die alte und die junge Überlieferung nur in begrenztem Umfang zusammen.

5. *Der Sitz der Anunna.*—Nur neusumerische Texte nennen die "Anunna von Eridu" (s. o. unter 2) und die "Anunna des Gebietes von Lagas" (s. o. bei Anm. 19).³⁹ Die altbabylonischen Texte beziehen sich mehrfach auf die A. als in Nippur beheimatete Gottheiten. Zu dem eben genannten Beleg aus dem Mythos "Enlil und Ninlil" gesellt sich ein Passus aus "Enki und die Weltordnung":⁴⁰ "Die Anunna, die Grossen Götter, haben in dir (d. i. Nippur) das

³⁴ *SBH* 50 Rs. 21-25 = III Kol. iii 23-32 = IV 149-58.

³⁵ Eigenartig ist, dass hier die d n u n - g a l - e - n e = d i g i g ū fehlen. Diese mögen sich aber unter den "dreihundert Anunna des Himmels" verbergen, wobei dann die eigentlichen Anunna als die "sechshundert Anunna der Erde" geführt wären.

³⁶ Vgl. aber auch *enūma eliš* VI 58-59.

³⁷ Barton, *MBI* 4 ii 13-15 = *SEM* 77 ii 5-7.

³⁸ "Enki und die Weltordnung" Z. 200-201; s. unten mit Anm. 40.

³⁹ Auf diese könnte sich n i - g ū r u - d a - n u n a - k e - n e - m e - e n, "du bist diejenige, die unter den Anunna mit Schrecken angetan ist," in dem a d a b-Lied für Baba, das Gudea erwähnt (*STVC* 36:12 = 36:16), beziehen.

⁴⁰ Z. 200-202; s. *ZA* NF XXII 73.

Ki-ur-Heiligtum in Besitz genommen, in deinem mit einzelnen Bäumen bestandenen Giguna speisen sie." Wenige Zeilen später⁴¹ heisst es mit Bezug auf Nippur: "Die Anunna mögen in dir das Schicksal entscheiden!" S. noch "für die Anunna bist du (d. i. Nippur) für die ihnen das Leben (spendende) Nahrung (ú-nam-ti-la-bi-šè) gebaut, für ihre Speise (und) ihren Trank bist du geschaffen, der Schafpferch, der für ihr Leben da ist, bist du."⁴²

In einem Gilgameš-Text⁴³ verteilt der Held Geschenke an sechs Unterweltsgötter, weiter an die "Mutter-Vater" Gottheiten Enlils, Šulpa'e, Sumugan und Ninħursanga, schliesslich an die "Anunna des Heiligen Hügels" und die "Nungalene des Heiligen Hügels."⁴⁴ Ob hierbei auf die in Nippur bestehende Kultstätte des du₆-kù(-g), des "Heiligen Hügels," verwiesen ist,⁴⁵ oder der urzeitliche "Heilige Hügel" gemeint ist, muss offen bleiben. Sicher auf den mythischen Ort bezieht sich dagegen das Streitgedicht "Mutterschaf-Getreide":⁴⁶ "Von den reichlichen Erträgen (ħé-gál) des Mutterschafes und des (göttlichen) Getreides essen die Anunna des Heiligen Hügels, werden aber davon nicht satt; von ihrem reinen Pferch trinken sie gute šum-Milch, die Anunna des Heiligen Hügels werden aber davon nicht satt."⁴⁷

6. *Eigenschaften und Tätigkeiten der Anunna.*
—Obwohl verschiedentlich zwischen den A. und den dingir-nam-tar-ra, den

"schicksalentscheidenden" Göttern," unterschieden wird (s. o. unter 4), ist nam-tar eine der Hauptaufgaben und ein Privilegium der A. Nach "Enki und die Weltordnung"⁴⁸ sollen sie in Nippur das "Schicksal entscheiden." Ebenfalls in Nippur erfolgte die "Schicksalsentscheidung" für Išmēdagān:⁴⁹ "Enki, Ninki, Enul (und) Ninul⁵⁰ und die Anunna, die das 'Schicksal entscheiden,' die udu(g) von Nippur, die Schutzgottheiten (d^alama) des Ekur,⁵¹ die unter den Grossen Göttern das 'Schicksal entscheiden,' sprechen dazu ihr unverbrüchliches 'So sei es' (ħé-àm nu-kúr-ru-bi)."⁵² Nachdem An Lipiteštar berufen hatte, "versammelten sich um ihn die Anunna, die Götter insgesamt (dingir-kilib-ba-bi) am Ort der 'Schicksalsentscheidung.'"⁵³ Ziemlich unklar ist eine Stelle im Mythos "Enki und Ninħursanga": "Die Anunna packten sie an ihrem Kleid, machten dazu , 'bestimmten darob das Schicksal,'"⁵⁴ In den Zusammenhang der "Schicksalsentscheidung" gehört eine Angabe in der "Ur-Klage":⁵⁵ "Zum zweiten Mal, als die Ratsversammlung (der Götter) (pu-úħ-ru(-u)m^ki) das Haupt zu Boden senkte, blieben (wörtlich "sassen") die Anunna bei ihrem verpflichtenden Wort," weiter wohl auch ein Abschnitt aus der "Nippur-

⁴¹ Z. 207.

⁴² UMBS X 2, Nr. 9 Rs. i 16-20 = TCL XV 9 iii 20-24.

⁴³ Diese Götter gehören zu den ama-a-a-a-en-líl-lá.

⁴⁴ Die "udu(g) von Nippur" und die "Schutzgottheiten des Ekur" könnten Apposition zu a-nun-na sein. Vgl. d^alama-kur-kur-ra, "Schutzgottheiten aller Länder," als Epitheton der "Anunna des Gebietes von Lagaš" in Gudea Zyl B i 21-ii 1.

⁴⁵ An sich erwartet man, dass sich die Götter der von den Anunna getroffenen "Schicksalsentscheidung" mit ihrem Amen anschlossen. Diese Auffassung erforderte aber nicht unbedeutende Korrekturen des Textes.

⁴⁶ VAS X 199 i 17-18; *ibid.* Kol. i 21 sind dann die "Götter des Himmels," i 24 die "Götter der Erde" genannt. Unklar ist, wem die [d]a-nun-na (dingir-) gal-gal in BA V 638, Z. 17-18, "das 'Schicksal entscheiden.'" "

⁴⁷ BASOR "Supplementary Studies" Nr. 1, S. 20, Z. 246-49: a-nun-na-ke₁-ne túg-ga-ni ba-an-díb-be-éš

x im-ma(!)-an-ak-eš
nam im-ma-an-tar-re-éš
š u-x im-ma-an-búr-ru-uš.

⁴⁸ AS Nr. 12, S. 32, Z. 152-53.

⁴¹ Z. 207.

⁴² UET VI 118 ii 14-20. S. auch unten bei Anm. 119 und 123.

⁴³ S. N. Kramer, BASOR Nr. 94, S. 8 B 9-22.

⁴⁴ a-nun-na-du₆-kù-ga-ke₁-[ne]

⁴⁵ a-nun-gal-e-ne-du₆-kù-ga-ke₁-[ne]
Beachte die inkorrekte Doppelsetzung von -ene in der zweiten Zeile.

⁴⁶ S. B. Landsberger, LSS VI 1-2, S. 27 mit Anm. 5; SGL II 134.

⁴⁷ SRT 25 i 13-18.

⁴⁸ Auf Beziehungen von Kešī zu den Anunna weist die "Kešī Hymne" hin: é(-a) en-bi^d a-nun-na-meš, "die Herren des Hauses sind die Anunna" (OECT I 45 iv 9 und Dupl.). Ungewiss ist, ob aus STVC 25:31 = UMBS X 2, Nr. 19:7 urí^ki-ma^d a-nun-n[a...] auf einen Sitz der Anunna in Ur zu schliessen ist; nicht näher bestimmt ist der "heilige Sitz der Anunna," den Ebeħ bedrohte; s. STVC 109:4-5, ergänzt durch S. N. Kramer, *Sumerian Mythology*, S. 83.

Klage".⁵⁶ "Marad, der Stadt, deren Kanäle dauerndfliessendes Wasser (führten), deren Felder 'scheckige Gerste' (erbrachten), hatten (dies) die Anunna weggenommen, haben sie⁵⁷ es (dann) wieder zurückgegeben. Für Isin, das die Anunna-Götter versorgen (ú-a-dingir-dingir [Var. -^da-nun-na]-a-nun-na-ke-n e),⁵⁸ das seit jeher mit Schrecken angetan ist, haben An, Enlil, Enki und Ninmah die Regierungszeit lang werden lassen. Deren Wort gemäss⁵⁹ haben sie (d. s. die Anunna) getreulich Hand angelegt, ihr 'So sei es' dazu gesagt."⁶⁰

Verwandt mit der "Schicksalsentscheidung" der A., wenn nicht identisch mit ihr, ist die Tätigkeit als Richter (di-ku_s). Schon Gudea erwähnt den "äusseren Thronsaal (im Eninnu)" (gú-en-bar-ra), "die Richtstätte der Anunna."⁶¹ Vor Ereškigal, die auf ihrem Thron sass, "sprachen die Anunna, die 'sieben' Richter, ihr Urteil (gegen Inanna)."⁶² Den "me der Unterwelt"⁶³ suchten sie zur Geltung zu verhelfen, als Inanna die Erlaubnis erhalten hatte, auf die Erde zurückzukehren. Sie

⁵⁶ *TCL* XV 15 ii 16-20 = *STVC* 66 Rs. i 21-29 = *CT* XLII 31:13-17; s. D. O. Edzard, *Zweite Zwischenzeit Babyloniens*, S. 87.

⁵⁷ Subjekt sind wohl die A., nicht die *TCL* XV 15 ii 15 genannten "Grossen Götter."

⁵⁸ Zu ú-a, "der versorgt, s. *ZA* NF XXII 86; es wird nur von Göttern und Herrschern ausgesagt, so dass auch hier die A. die Versorgenden sein müssen.

⁵⁹ Mit *CT* XLII 31:17 lese ich *du₁₁-ga-ba* statt (des angeblichen?) *du₁₁-ga(!)-gi_m* in *TCL* XV 15 ii 20.

⁶⁰ Vgl. *CT* XXXVI 30 Rs. 21-22 (s. *ZA* NF XV 134): "zu der 'Schicksalsentscheidung' (na-m-tar-ra) Ans (und) Nunamnirs, des Herrn alles Lebendigen, sprachen die [A]nunna, die Grossen Götter, 'So sei es.'" Zu *KAR* 4:22, ^da-nun-na dingir-na-m-tar-re = ^danunnak(k)ū mušim š-māti, s. unten S. 133 mit Anm. 72 ff.; zu "Enki und die Weltordnung" Z. 389-90, wo Inanna sich beschwert, dass Enlil "das Amt der Anunna, der Grossen Götter, fest in die Hand (Enkis) gelegt hat," s. unten S. 135 mit Anm. 118.

⁶¹ *Zyl* A xxvii 14-15.

⁶² *JCS* V 8, Z. 163: di mu-un-š[i-ku_s-ru-ne]; *UET* VI 8 ii 8: di mu-na-kuru(=ku_s)-ne; *UET* VI 9:20: di mu-un-da-ku_s-ru-ne. Der anschliessende Passus, der mit "(Ereškigal) blickte sie (d. i. Inanna) mit dem Blick des Todes an" beginnt, enthält wohl den Vollzug des vorhergehenden Verdikts der A. Welcher Göttergruppe "die ditilla-Entscheidung, das Wort der Ratsversammlung der] (pu-úḫ-ru-[um-xxxx])," das die Vernichtung der Menschheit durch die Flut verfügte (*UMBS* V 1 iv 9), zugeschrieben war, ist nicht zu ermitteln.

⁶³ *JCS* V 6, Z. 129 u. ö.

"packten sie" und sprachen: "Wer, der zur Unterwelt herabgekommen ist, ist aus der Unterwelt heil hinaufgekommen? Wenn Inanna aus der Unterwelt hinaufkommt, soll sie eine Ersatzperson für sich übergeben!"⁶⁴

Anspielungen auf Handlungen der A. in der mythischen Vergangenheit bieten einige Texte. Im Streitgedicht "Mutterschaf-Getreide" heisst es mit Bezug auf die A.: "Den Namen der Getreidegöttin (^dašna_n), die 'Reines einfüllt' (kù-sù), und des Mutterschafes kannten die Anunna, die Grossen Götter, nicht."⁶⁵ Daher wuchs damals kein Getreide. Später aber schufen sie auf dem Heiligen Hügel (du₆-kù), "dem Ort, in dem die Götter geboren worden waren (ki-ulutin-dingir-re-e-ne-ka_m), das Mutterschaf und die Getreidegöttin."⁶⁶ Schliesslich verliehen sie "in ihrem heiligen Schafpferch [zu] ihr[em] Wohlergehen (nì-du₁₀-ga-ne-[ne-šè]) der Menschheit den Lebensodem,"⁶⁷ was, da die Menschen schon vorher existierten, besagen muss, dass die A. sie dadurch zu vernünftigen Handeln befähigten. Die Tätigkeit der A. vor Erschaffung der Menschen beschreibt ein eben erst veröffentlichter Text,⁶⁸ der nach einem Preislied auf Nippur und das dort von Enlil erbaute Ekur fortfährt: "Damals ging im grossen Himmel (und) auf der weiten Erde ihr Sinn auf (šà-bi mu-un-è-a). Die Anunna-Götter von Himmel (und) Erde arbeite(te)n (kin íb-gi₄-gi₄-ne). Die Spitzhacke (und) der Tragkorb, die (Werkzeuge), mit denen man die Städte gründet, lagen in ihrer Hand."⁶⁹

⁶⁴ *JCS* V 11, Z. 274-77; S. N. Kramer, *PAPS* CVII (1963) 514, Anm. 48.

⁶⁵ "Mutterschaf-Getreide" Z. 10-11 = Barton, *MBI* 8:10-11.

⁶⁶ "Mutterschaf-Getreide" Z. 26 = *SRT* 25 i 10-11 = *SEM* 54 i 11-13; die Fortsetzung des Passus' s. o. S. 131 mit Anm. 46. In *From the Tablets of Sumer*, S. 145, bezieht Kramer die Z. 19-24 "die Menschen von damals wussten nicht Brot zu essen, wussten nicht sich mit Kleidern zu bekleiden, die Menschen....., frassen wie Schafe Gras, tranken Wasser aus den Gräben" irrtümlicher Weise auf die A.

⁶⁷ "Mutterschaf-Getreide" Z. 34-35 = *SRT* 25 i 19-20 = *UET* VI 33:32-33 (Z. 33 anscheinend abweichend).

⁶⁸ *UET* VI 118 iv 19-30.

⁶⁹ šu-ba[x?]-na mu-un-gál; unklar. Sachlich vgl. *lugal ud melambi* VIII 8'-10' mit Bezug auf die dingir-kalam-ma, "die Götter des Landes Sumer."

Unklar ist die Rolle der A. in einem alten nur fragmentarisch erhaltenen Mythos, in dem sich Enlil wegen seines Sohnes Iškur an die A. wandte,⁷⁰ wohl um ihre Hilfe für Iškur, dem anscheinend in der Unterwelt Böses widerfahren war, zu erbitten. Auch ein weiterer Mythos ist wegen der Lückenhaftigkeit des Textes undeutlich: "[.....]. sprach zu den Anunna: '[.....] .., mein Kind, das er(?) getötet hat, das er(?) im Hause getötet hat, [.....] .., mein Kind, das er(?) getötet hat, das er(?) im Hause getötet hat.'"⁷¹

Als handelnd erscheinen die A. in einem zweisprachig überlieferten Mythos, der aber wegen seiner sprachlichen Form nicht durchweg sicher zu deuten ist.⁷² Nach den ersten Schöpfungsakten vereinigten sich "An, Enlil, Utu und Enki, die Grossen Götter, (und) die Anunna, die Grossen Götter." Auf die Frage Enlils⁷³ "was wollen wir schaffen,⁷⁴ was wollen wir bilden?" "antworteten die Grossen Götter, die dastanden,⁷⁵ die Anunna, die das 'Schicksal entscheiden,' sie beide, Enlil: 'Im Uzumua,⁷⁶ in Duranki, wollen wir(!) die beiden Lamga-Götter schlachten, aus ihrem Blut die Menschen schaffen! Die Arbeitsaufgaben, die (bisher) den Göttern (oblagen), seien dann ihre Arbeitsaufgaben!'"⁷⁷

⁷⁰ Kramer, *From the Tablets of Sumer*, S. 106, Nr. 6a iv 4-12 (zum Alter des Textes s. o. Anm. 1): ^den-lil (-le) a-nuna-ke₄-ne gù mu-ne-dé-e dumu-mu kur-ra bar ba-tab [U-a-ba mu]-gi₄-gi₄ ^diškur kur-ra bar ba-tab U-a-ba mu-gi₄-gi₄, "Enlil sprach zu den Anunna: 'Mein Sohn ist in der Unterwelt eingeschlossen, [.....] .., Iškur ist in der Unterwelt eingeschlossen,'"

⁷¹ UET VI 29 a 8-10.

⁷² KAR 4:7 ff.; zuletzt übersetzt von E. Ebeling in H. Gressmann, *Allorientalische Texte zum Alten Testament* (2. Aufl.) S. 134 ff. Da in dieser Komposition Enlil eine wichtige Rolle zufällt, Schauplatz des Geschehens Nippur ist, wird man trotz der sprachlichen Gestalt des sumerischen Textes mit einer Entstehung in der späten altbabylonischen Zeit rechnen müssen. Bei einem späteren Ansatz wäre kaum zu verstehen, dass die Hauptrolle nicht Marduk von Babylon zugeschrieben ist.

⁷³ Nach Z. 23 zu ergänzen: "Sie antworteten Enlil."

⁷⁴ Nach dem Akkadischen *i nīpuš*; im Sumerischen *ḫ é -en-bal-en-zé-en*, " (was) wollt ihr"

⁷⁵ Nach dem Akkadischen *šūt izzizū*; im Sumerischen *mu-un-sur-re-eš-a*.

⁷⁶ Zu diesem mythologischen Ort in Nippur s. Th. Jacobsen, *JNES* V 137: "flesh producer."

Die Mehrzahl der Belege erwähnt jedoch nur recht begrenzte Tätigkeiten der A. An den Stellen, die berichten, dass die A. zu einer Kultstätte oder zu einem Gott gehen (*s u₃ - s u₃ (-g)*) oder eilen (*b ú r - b ú r*), liegt die Vorstellung zugrunde, dass sie aus verschiedenen Orten zusammenkommen. Anlass dazu bot z.B. die Fertigstellung eines Heiligtums, das sie bestaunen,⁷⁸ oder die Ausstattung einer Kultstätte mit allem, was dazu gehörte.⁷⁹ Sie freuten sich über die Leistungen von Göttern⁸⁰ und priesen diese wegen ihrer Taten.⁸¹ Als Enlil die Spitzhacke (*š i š a l*) geschaffen hatte und mit ihrer Hilfe den Menschen ermöglicht hatte, die Erde (wie Pflanzen) zu durchbrechen (*k i m u - š i - i n - d a r - r e*), "gingen die Anunna zu ihm, legten ihre Hände (zum Gebet) an ihren Mund, beruhigten Enlil mit Gebeten."⁸² Sie fanden sich auch bei Festgelagen ein: "Zu dem in dir (d. i. im Eninnu in Girsu) (dargebotenen) reichlichen *k u r u n*-Trank gehen die Anunna-Götter."⁸³ Als Enki, nachdem er für sich das E'engurra-Heiligtum in Eridu errichtet hatte, für Enlil in Nippur ein Festessen veranstaltete, sassen neben (*k i - ú s - k i - ú s - b i*) An, Enlil und Nintu die A.⁸⁴ In der Dankrede Enlils heisst es daher: "Ihr Grossen Götter, die ihr gekommen seid, ihr Anunna, die ihr geradewegs zum *Ušū*-unkenna gegangen seid!"⁸⁵ Auch im Tempel der Nininsinna "essen die Anunna, die Grossen Götter" mit der Herrin des Heiligtums zusammen.⁸⁶

⁷⁷ Zu diesem Topos s. C. J. Gadd, *Ideas of Divine Rule*, S. 5 ff.; oben S. 132 mit Anm. 69.

⁷⁸ Gudea Zyl A xx 23; Zyl B i 11: ^da-nun-na u₆ (Var. *ù*)-*d i - d è i m - m a - š u₄ - š u₄ - g e - é š*, "die Anunna gingen staunend dahin."

⁷⁹ Kramer, *SLTN* 58 Rs. 9; s. dazu Sjöberg, *Mondgott*, S. 35 und 41.

⁸⁰ *STVC* 60 Rs. 29; *CT XXXVI* 32 Rs. 25; s. auch *š i š a l* Z. 70, deren Text auch durch das neue Dupl. *UET* VI 26:69 noch nicht eindeutig herzustellen ist.

⁸¹ "Enki und die Weltordnung" Z. 131-37; *BE XXXI* 4 iii 15; *TCL XVI* 86:8; *STVC* 37 Rs. 18-19; s. dazu *SGL* II 145.

⁸² *š i š a l* Z. 22-24; s. jetzt auch *UET* VI 26:22-24.

⁸³ *ZA NF V* 261, Kol. v 25.

⁸⁴ *OECT* I 4 iv 5-10. In der Lücke nach dem verwandten Passus Gudea Zyl B xix 17-21 mag ebenfalls die Teilnahme der Anunna an einem Festmahl erwähnt gewesen sein.

⁸⁵ *OECT* I 4 iv 18-20. Zum *ub-šū-unken-na*-Hof s. Falkenstein, *Topographie von Uruk*, S. 10; s. auch unten bei Anm. 127 und bei Anm. 165.

⁸⁶ *SRT* 6 iii 23 = 7:34.

Mehrfach wird ausgesagt, dass sich die A. aufmachten, wenn ihr Gebet erforderlich war.⁸⁷ Als Gudea das Eninnu soweit vollendet hatte, dass Ningirsu und Baba einziehen konnten, wandte er sich in einem Gebet an die A.: "Anunna, Anunna, über die das Gebiet von Lagaš staunt, Schutzgottheiten aller Länder, deren Wort (wie) ausbrechendes Wasser niemand mindert.⁸⁸ Dem rechten Jüngling, den ihr freundlich angeschaut habt, dauert das Leben lang. Ich, der Hirte, habe das Haus gebaut, ich will meinen Herrn in sein Haus einführen! Anunna, betet meinerwegen dafür!"⁸⁹ Als Enki seinen Tempel in Eridu errichtet hatte, "gingen die Anunna in Gebet (und) Flehen dahin, [gründeten] für Enki im E[ngurra] den grössten(?) Hochsitz."⁹⁰ Im Streitgedicht "Winter-Sommer" heisst es, nachdem Ibbisîn die Feste der Götter ausgerichtet hatte: "Die Anunna verbeugten sich⁹¹ auf ihren ,⁹² brachten ins Enamtila, seine königliche Wohnstätte, die An hingesetzt hat, den Ort des frohen Gemüts (k i - u r₅ - š a₆ - g a), ein gutes Festmahl (š u b u n - n i - d u₁₀)."⁹³ Nach einem Klagelied der Aruru begaben sich die A., nachdem sieben der höchsten Götter sie nicht zu beruhigen vermocht hatten, zusammen mit den Göttern, "die An im Himmel gezeugt hatte, die An auf der Erde gezeugt hatte" zu der Göttin.⁹⁴ Hierher gehört auch ein Passus am Schluss einer langen Götteraufzählung, "die Anunna gingen zum Himmel, die Anunna gingen zur Erde,"⁹⁵ und eine Stelle in einer Kultliturgie: "Zum Ort, an dem An wohnt, eilt ihr, mein Volk, ihr Anun-

⁸⁷ Vgl. Gudea Zyl A xiv 1-4.

⁸⁸ lú-ú l á - b a - a b - l á - e, wobei lú-ú wohl ungewöhnliche Schreibung für lú(-ù) sein wird.

⁸⁹ Zyl B i 21-ii 6.

⁹⁰ "Enki und die Weltordnung" Z. 291-92; zu *SRT* I i 27-31 s. u. bei Anm. 135.

⁹¹ š u m u - n i - g á l - g á l; die Deutung nach š u - g á l = *labānu*, *ŠL* II 354, 140, ist aber unsicher.

⁹² b a r - k ù - b a; zu b a r - k ù s. *TCL* XVI 71:49; *SEM* 58 ii 31, dazu *SRT* S. 19, Anm. 33; J. van Dijk, *La sagesse suméro-accadienne*, S. 47, übersetzt "niches précieuses."

⁹³ Barton, *MBI* 7 v 9'-11'; eine zum Teil abweichende Übersetzung gibt J. van Dijk, *loc. cit.*

⁹⁴ *UMBS* X 2, Nr. 2:25-27; s. o. S. 129 mit Anm. 23-24.

⁹⁵ *CT* XLII 3 v 41-42. Verwandte Texte bieten dafür den S. 130 mit Anm. 34 zitierten Passus.

na, zum Ort, an dem An wohnt, eilt ihr, mein Volk!"⁹⁶

Junge Texte betonen das Bemühen der A., das "Herz" erzürnter Gottheiten zu beruhigen: "Sein 'Herz' zu beruhigen, mögen die Anunna in Gebeten zu ihm hintreten, mögen die Anunna, die An im Himmel gezeugt hat, [zu ihm hintreten]";⁹⁷ "zu dir mögen die Anunna mit Gebeten treten, mögen die Anunna, die im Himmel gezeugt sind, treten, mögen die Anunna, die auf der Erde gezeugt sind, treten!"⁹⁸

7. *Die Anunna und die Herrscher.*—Ungewöhnlich selten sind die Belege, in denen die Herrscher Babyloniens in ihren Inschriften auf die A. verweisen. Sînidinnam von Larsa nennt sich "den, der die Anunna scheu verehrt (n í - t u k u)."⁹⁹ Derselbe Herrscher erneuerte die "göttlichen Kräfte" (und) die Kultregeln (g i š - ħ u r) der Anunna."¹⁰⁰ Urnammu beklagt sich in der Unterwelt: "Den Göttern habe ich Dienst geleistet, ihnen einen festen Platz (im Kult) zugewiesen, den Anunna habe ich Überfluss erscheinen lassen,"¹⁰¹ er habe aber doch nicht den erwarteten Lohn erhalten. Šulgi sagt von sich: "Den Göttern zu Dienst zu sein, die Anunna zu , verstehe ich."¹⁰² Wohl auf den Herrscher bezieht sich: "Wenn du aus dem 'Badehaus' herauskommst, mögen die Anunna, die Grossen Götter, dir Leben und Wohlbefinden schenken";¹⁰³ "die Anunna, die Grossen Götter,

⁹⁶ *VAS* II 11 ii 16-17; vgl. *SBH* 21 Rs. 33-35 und 14:13-20; s. dazu *CAD* VI 146, s. v. *hāšu* A.

⁹⁷ *IV R* (2. Aufl.) 21*, 2:36-Rs. 2; s. auch *IV R* (2. Aufl.) 9, Rs. 29-32, dazu Sjöberg, *Mondgott*, S. 169. Altbabylonisch ist Langdon, *BL* 195:45, dazu *SGL* II 13, Anm. 9; s. noch o. S. 133 mit Anm. 82.

⁹⁸ *SBH* II(!) 8-13 (zur teilweise unrichtigen Übersetzung s. o. S. 129, Anm. 25). Der Passus hat in *VAS* II 22 Rs. 2-4, wo in a n - n a (!) m e - r i - a und k i - a m e - r i - a wohl m e - r i - a < m u - e - r i - a, "du hast gezeugt," vorliegt, einen Vorläufer.

Dass das "Herz" der Anunna selbst beruhigt werden soll, ist in *ArOr* XXI 385, Z. 39-40, in einer Liste von z i ħ é - p à -Formeln bezeugt.

⁹⁹ *UET* I 188:22, - d (a -) n u n a - k e₄ - n e.

¹⁰⁰ *SAKI* 208 a i 9-11.

¹⁰¹ *UMBS* X 2, Nr. 6 Rs. i 30-31.

¹⁰² *UET* VI 82:11-12, d a - n u n - n a - k e₄ - e - n e k i - x x - b i (?) m u - z u.

¹⁰³ A. Schollmeyer, *Sumerisch-babylonische Hymnen und Gebete an Šamaš*, S. 36 iv 22-23.

mögen zu Utu ein gutes Wort für dich sprechen!"¹⁰⁴

8. *Götter in Beziehung zu den Anunna.*—Häufig sind die A. nur genannt, damit bestimmten Gottheiten, ja selbst Dämonen, durch den Vergleich mit ihnen, den höchsten Göttern des Pantheons, ein besonders hoher Rang zugewiesen werde. Vor allem dann, wenn die Texte das Wirken einzelner Gottheiten dadurch näher bestimmen, dass sie dessen Eindruck auf die A. beschreiben, scheuen sie oft nicht davor zurück, den A. sogar eine demütigende Rolle zuzuschreiben. Gelegentlich ist auch angegeben, dass Aufgaben, die von Haus aus den A. zufielen, an bestimmte Götter delegiert wurden.

a. An: "Auf deinen heiligen Ausspruch richten die Nungal-Götter Ohr, Sinn (und) Auge, gehen alle Anunna voll Scheu zu dir, zittern vor deinem(!) Wort sämtliche Götter wie Rohr im Sturm."¹⁰⁵

b. Anzu(d): Als der Anzu(d)-Vogel¹⁰⁶ nach seinen Jungen rief, ohne Antwort zu erhalten, da "gingen," als der Vogel schrie, "die Anunna (und) die Götter des Gebirges,¹⁰⁷ als der Vogel darüber wehklagte, als sein Weib Klagen erhob, wie Ameisen in die Erdspalten."¹⁰⁸

c. Assur: "Assur, grosser Herr, Gott (akk. König) der Anunna."¹⁰⁹

d. Ašnan: "Das Geschenk (k a d r a) der Anunna, der Sinn der Herrscher (b á r a - b á r a (-g)) bin ich."¹¹⁰

e. Baba: "Du bist diejenige, die unter den Anunna mit Schrecken angetan ist."¹¹¹

f. Dämon, nicht näher genannt: Vor dem Treiben eines Dämonen, dessen Wirken auf einen

¹⁰⁴ *Ibid.* S. 37 iv 32-34.

¹⁰⁵ *RAcc* 70:9-14.

¹⁰⁶ B. Landsberger, *WZKM* LVII 1 ff.

¹⁰⁷ *dingir-ḫur-sa-g-gá* ist kaum als Apposition zu *a-nun-na* zu verstehen.

¹⁰⁸ *SEM* 1 ii 18-21 und Dupl. (Lugalbanda-Enmerkar-Epos).

¹⁰⁹ *KAR* 128:38 (Tukultinurta I.).

¹¹⁰ *STVC* 38:6-7 = *CT* XLII 39:24-25. Die Epitheta sind nicht klar, da die Genetivverbindungen mehrdeutig sind.

¹¹¹ *STVC* 36:12 = 36:16 (nennt Gudea); zur Lesung der Zeilen s. S. N. Kramer, *BiOr* XI 173, Anm. 26.

Menschen durch magische Anweisungen, die Enki erteilte, zunichte gemacht werden konnte, "flogen die 'fünfzig' Anunna von Eridu wie (schnell)fliegende Fledermäuse weg in die Erdspalten."¹¹²

g. Enki: "Enki, Herr des Überflusses, Magier (*i š i b*) der Anunna";¹¹³ "Enki, mit weitem Sinn, höchster Lenker (*m a s - s u - m a ḫ*) der Anunna";¹¹⁴ "Grösster (*diri*) unter den Anunna";¹¹⁵ auf Enki bezieht sich wohl auch das Epitheton "Leiter der Ratsversammlung (*kingal*) der Anunna."¹¹⁶

"Die Anunna, die Grossen Götter, [gehen] nicht gegen ihn an";¹¹⁷ "das Amt der Anunna, der Grossen Götter, das 'Schicksal zu entscheiden,' hat Enlil fest in deine [Hand] gelegt";¹¹⁸ "Enki gründete den Anunna Wohnplätze in der Stadt (d. i. in Nippur), setzte ihnen Felder in den *Fluren* hin."¹¹⁹

h. Enlil: "(Enlil) ist der höchste Gott (*din-gir-maḫ*) unter den Anunna";¹²⁰ "das Leben des grossen Herrn der Anunna sei angerufen!"¹²¹

"Die Anunna richteten auf sie (d. s. Enlil und Ninlil) wie auf ihre leiblichen Eltern ihren Blick, achteten (*gizzal ši-ma-a-n-*

¹¹² *TDr* 1:4 = 1:11: *a-nun-na-eridu^k1(-ga)* *ninnu-bi šu₄-din^uš^ua-dal-la-gim du₃-e ba-da-ab-ra-aš*; dabei ist *du₃* graphische Variante zu *du₆* (s. dazu Anm. 139). Dies ist das älteste Beispiel der mehrfach belegten Phrase. Sie dient hier dazu, die Weisheit Enkis als überragend zu preisen.

¹¹³ "Enki und die Weltordnung" Z. 8; in *SRT* 13:68-69 sind Enki, Iškur, Ašnan und Sumugan als *en-ḫé-gál-la-k* [*e-n-e*] bezeichnet.

¹¹⁴ *CT* XXXVI 31:2.

¹¹⁵ *Or.* NS XXII, Tf. LI Ni.4105:10.

¹¹⁶ *UET* VI 74:11, parallel zu [...] *x-è-nun-gal-e-ne*.

¹¹⁷ "Enki und die Weltordnung" Z. 289.

¹¹⁸ "Enki und die Weltordnung" Z. 389-90.

¹¹⁹ "Enki und die Weltordnung" Z. 369-71. Zu den "Feldern der Anunna" s. auch *KAR* 4 Rs. 6, "die Felder der Anunna gut zu machen," womit die diesen Göttern zugewiesenen Getreidefelder gemeint sind, nicht mit E. Ebeling bei H. Gressmann, *Altorientalische Texte zum Alten Testament* (2. Aufl.) S. 135, Anm. f, die "Erde."

¹²⁰ *SGL* I 16, Z. 100.

¹²¹ *ArOr* XXI 382, Z. 37-38. Unklar ist, ob in *SRT* 13:2 *EZEN.RU-gal^da-n[u]n-a-ke₄-ne* auf Enlil zu beziehen ist.

<a k -> k e₄- e š) auf ihr heiliges hochgeschätztes Wort, das sie getreulich gesprochen haben";¹²² "auf dein festes Wort gehen die Anunna dorthin (d. i. nach Nippur)";¹²³ "in der Stadt zittern die Anunna <vor dem> Wort <Enlils>, zittern die Anunna, die An im Himmel gezeugt hat, die Anunna, die An auf der Erde gezeugt hat";¹²⁴ "dein Wort wurde im Himmel gesprochen—die Nungal-Götter beteten zu dir; dein Wort wurde auf der Erde gesprochen—die Anunna küssten die Erde";¹²⁵ "sein Wort, vor dem die Anunna humpeln (g i₁₆-l e - è m)." ¹²⁶ Hilflosigkeit bekunden die A. in der "Nippur-Klage" wohl nach einer Entscheidung, die Enlil getroffen hatte: "Die Anunna (versuchten) Rat zu erteilen (n a b a - a n - r i - r i - g e - e š - à m), konnten (aber) im Ušū-unkenna, dem Ort, an dem die grossen Urteile gefällt werden, keine rechte Entscheidung erkennen."¹²⁷

i. Inanna: "Himmelsherrin, Weitherzige, angriffslustige Herrin, Edle unter den Anunna";¹²⁸ "Himmelsherrin, die den Anunna vorausgeht (z à - d i b)";¹²⁹ "Hierodule, Herrin, die für die Anunna mit Schrecken angetan ist";¹³⁰ "der 'Drache' (u š u m g a l) für die Anunna, die wie Schafe weiden, bin ich";¹³¹ "ich bin grösser als die (anderen) [Götter], grösser (selbst) als die

[Anunn]a";¹³² "das Leben der Inanna, gegen deren Wort kein einziger von den Anunna angeht, sei angerufen!"¹³³

"Die Anunna gehen zu dem Ort, an dem du wohnst, beten zu dir";¹³⁴ "um allmonatlich, am Neumondtag die 'göttlichen Kräfte' zu vollenden, versammelten sich ihr die Götter des Landes Sumer, beugten sich darob die Anunna, die Grossen <Götter>, sprechen das Gebet für alle Länder zu ihr";¹³⁵ "vor ihrem Lärm (z a - p a - á g a) zittern die Götter des Landes Sumer, vor ihrem Gebrüll senken die Anunna wie ein einzelnes Rohr das Haupt (s a g - s i g - s i g)";¹³⁶ "in solcher Weise (a - g i m) bist du grösser als die Anunna; die Anunna küssen dir vor deinem Spruch die Erde";¹³⁷ "die Anunna beugten sich vor dir";¹³⁸ "meine Herrin, die Anunna, die Grossen Götter, fliehen vor dir wie (schnell)fliegende Fledermäuse in die Erdspalten (d u₆-d è, Var. d i - d è), treten nicht vor dein zorniges Auge, gehen nicht an gegen dein wildes Angesicht";¹³⁹ "die Götter sind (ängstliche) Vögel (b u r u₅ = i š š ū r u)—ich bin die Herrin (m u - t i n); die Anunna stossen (wie Rinder)—ich bin die gute Wildkuh";¹⁴⁰ "die Anunna beugen sich vor (deinem) Wort, sitzen (still) vor (deinem) Ausspruch";¹⁴¹ "die

¹²² UET VI 118 iv 6-12; vgl. TCL XVI 88 v 9-12 (s. dazu *Baghdader Mitteilungen* II 41, Anm. 190): "die Schwarzköpfigen schauen auf dich, (Iddindagān), wie auf ihren Vater."

¹²³ SRT 36:56; ähnlich SGL I 11, Z. 7-9, und 18, Z. 140: ŠU.NISABA i m - m a - a k - e š, "sie harreten darauf."

¹²⁴ CT XLII 15 ii 28-30, s. o. S. 129 mit Anm. 25; ähnlich SBH 44 Rs. 10-13, das zum Teil nach CT XLII 15 ii 28-30 korrigiert werden kann.

¹²⁵ IV R (2. Aufl.) 9, Z. 57-60; ähnlich BA X 18, Z. 3-7.

¹²⁶ SBH 4:16-17, 7 Rs. 15, 8:12-13, 9:14, 10:14-15, 14:46; ASKT 127:45-46; s. zu diesen Belegen CAD IV 41, s.v. *egēru*.

¹²⁷ UMBS X 4, Nr. 1 i 2-4.

¹²⁸ Sumer XIII, Tf. I 1-2 (s. Sjöberg, *Mondgott*, S. 20): g i r i_x (= KA) - z a - a l - a - n u - (n a -) k e - [n e] = *mutel(l)etum ina enunnak(k)ī*. Parallel dazu ist m a ḥ - t e - n u - u n - g a - l e - n e = *tizqartum ina igigī*, "die Hohe unter den Igiḡū."

¹²⁹ ZA NF XVIII 59, Z. 1.

¹³⁰ SRT 1 i 7.

¹³¹ TCL XVI 69:13 mit Glosse *ki-ma šé-ni ir-ta(?) - ma*; der Text ist epigraphisch unsicher, aber durch den Vergleich mit SBH 56 Rs. 19-20, ^d a - n u n - n a e - z é - g i m l u - a u š u m g a l - b i - m è n = ^d *anunnak(kū) kīma šēni ir(l) - te - u - ū*, herzustellen.

¹³² VAS II 28:8-9: m u - u n - n a - d i r i - g e < *m u - e n e - a - d i r i g - e n; ebenso wohl TCL XVI 69:19.

¹³³ CT XVI 13 ii 33-35. Unklar ist STVC 30 ii 3, š i - d a - n u n a - k e₄ - n e à m - d a - m a - a l - [l a - m] u (!), "mein: das Leben der Anunna ist dabei," das durch SBH 31:5-6, š i - d a - n u n - n a - k e - e - [n] e [. . .] l - l a - a - m u = *napiš-ū* II [. . .], nicht genügend erhellt wird.

¹³⁴ Radau, *HAV*, Nr. 20 Rs. 31; s. SGL I 136.

¹³⁵ SRT 1 i 27-31. Das Terminativ infix in i m - š i - g a m - e - d è - e š bezieht sich wohl auf die SRT 1 i 26 erwähnte "Schicksalsentscheidung," die An und Inanna getroffen hatten.

¹³⁶ STVC 81 i 9-11 = *Belleten* XVI, Tf. LXIII Kol. i 10-11. Parallele Wendungen sind in SGL I 56 mit Anm. 71-72 angeführt.

¹³⁷ UMBS X 4, Nr. 3 iii 18-19; ergänzt durch das (teilweise abweichende) Dupl. UET VI 107:115-16.

¹³⁸ UET VI 107:113; nicht im Dupl. UMBS X 4, Nr. 3 iii nach Z. 17.

¹³⁹ UMBS X 4, Nr. 3 i 34-37 = SEM 105:4-7; zu d u₆ - d è, d u₆ - d a, d i - d a und d u₁₀ - d è = *ina nigišsi* s. ŠL II 459, 32; CT XV 25:16 = K.41 iii 3-4 (s. A. Schollmeyer, *MVAG* XIII 4, S. 10); zu d u₈ - e s. o. Anm. 112.

¹⁴⁰ VAS X 199 iii 21-22; vgl. in der jungen Überlieferung CT XLII 22 i 27-28; SBH 56 Rs. 9-12; TCL XVI 69:9-10 (teilweise abweichend).

¹⁴¹ *Belleten* XVI, Tf. LXIII Kol. iii 11.

Götter beben vor ihr, die Anunna zittern vor ihr."¹⁴²

k. Marduk: "(Als An und Enlil) ihn unter den Anunna mit dem höchsten Namen benannt hatten."¹⁴³

l. MAR.TU: "Die Anunna, die Grossen Götter, machten seinen heldenhaften Arm (allen) überlegen, [spra]chen getreulich zu ihm, [verliehen] ihm Ansehen, das ihm in der Schlacht wie ein Panzer zur Seite steht."¹⁴⁴

m. Mešlamta²ea: "[Meš]lamta²ea, Herr, (akk. Enlil) der Anunna, Herr, der öffnet [.] (so nach dem Akkadischen)."¹⁴⁵

n. Nanna: "Nanna, Erster (s a g - g a l) der Anunna-Götter",¹⁴⁶ "Nanna, der (stolz) das Haupt erhebt, der Höchste der Anunna",¹⁴⁷ "(als An und Enlil dem Nanna) das Leitseil (é š - k i r i (= KA)), die Entscheidung der Anunna in seine Hand gelegt hatten";¹⁴⁸ "König (u n - g a l) der Anunna, (aller) Götter, bist du."¹⁴⁹

o. Nergal: "'Fürst,' der ewige 'göttliche Kräfte' (besitzt), der unter den Anunna strahlend erscheint";¹⁵⁰ ". (p e š - g a l = mamlu) der Anunna."¹⁵¹

"Die Anunna, die Grossen Götter, wälzen sich insgesamt vor deinem schrecklichen Glanz im Staub";¹⁵² "die Anunna, deine göttlichen Brüder, beten zu dir."¹⁵³

p. Ninḫursanga: "Ninḫursanga schwor bei Enki: 'Mit dem Auge des Lebens werde ich ihn, bis

¹⁴² SBH 60 Rs. 26-29; vgl. für die akkadische Überlieferung KUB XXXVII 36 ii 20'-21' = E. Ebeling, *Die akkadische Gebetsserie "Handerhebung,"* S. 130, Z. 20-21.

¹⁴³ LIH 99 i 9-10.

¹⁴⁴ SRT 8:8-10; s. dazu SGL I 121.

¹⁴⁵ BA V 642, Z. 23-24.

¹⁴⁶ UET I 293:1-2, 294:1-2.

¹⁴⁷ UET I 100:1-3.

¹⁴⁸ VA 5950 i 13-14; s. dazu *Baghdader Mitteilungen* III.

¹⁴⁹ SBH 24:11.

¹⁵⁰ SRT 12:31; s. dazu SGL II 157 f.

¹⁵¹ IV R (2. Aufl.) 24, Z. 21-23. Unklar ist das Epitheton Nergals ". der Anunna, der Grossen Götter" in LKA 77 iii 53-55 = CT XLIV 32 v 10-12.

¹⁵² TCL XV 23:4-5 = 23:9-10; s. dazu SGL II 16 f.

¹⁵³ STVC 73 Rs. 22; vgl. IV R (2. Aufl.) 30, 1 Rs. 1-10.

er stirbt, nicht ansehen!' Die Anunna wälzten sich darob im Staub."¹⁵⁴

q. Ninlil: "Ninlil, höchste Herrin, die den Anunna strahlend erscheint";¹⁵⁵ "grosse Mutter der Anun[na], Herrin des Ki²ur."¹⁵⁶

r. Ninurta: "Das Leben Ninurtas, des Helden der Nun[gal-Götter und der Anunna sei angerufen]!"¹⁵⁷ "gewaltiger [Hel]d in Himmel (und) Erde, Grösster der Anunna";¹⁵⁸ "der Weise (i g i - g á l) unter den Anunna, den Grossen Göttern, bist du";¹⁵⁹ "Held, Starker unter den Anunna, der aus dem Ekur [gekommen ist]";¹⁶⁰ "Starker (á - g á l = mamlu) unter den Anunna";¹⁶¹ "der die Anunna rächt (š u - g a r - g a r - r a - à m)."¹⁶²

"Die Anunna, die Grossen Götter, gehen nicht gegen ihn an";¹⁶³ "die Anunna, die Grossen Götter, (n a m - m i - i n - t a r = i - t a r - r u) insgesamt (e n - š á r - r a = a d i š á r i)";¹⁶⁴ "die Anunna sollst du in (ihrem) Wohnsitz, dem Ubšu²unkenna, nicht aufscheuchen";¹⁶⁵ "die Anunna gingen wie Mäuse (ḫ u - m u - u n - s i - i r) in die Erdspalten (d u - d u - d a)";¹⁶⁶ "die Anunna-Götter sind dir stets zu [Dien]sten";¹⁶⁷ "die Anunna lagen wie Schafe insgesamt (k i - š á r - r a)";¹⁶⁸ "als er (d. i. Ninurta) den Himmel erschütterte hatte, rang (An) die Hände über dem Herzen, erzitterte

¹⁵⁴ BASOR "Supplementary Studies" Nr. 1, S. 18, Z. 218-20.

¹⁵⁵ UMBS V 68 i 16-17.

¹⁵⁶ UMBS V 68 ii 6-7; s. o. Anm. 28.

¹⁵⁷ ArOr XXI 384, Z. 21-22.

¹⁵⁸ BE XXIX 1 iii 38.

¹⁵⁹ lugal ud melambi XII 10 (nur in der jungen Fassung).

¹⁶⁰ Belleten XVI, Tf. LIX Ni.9695:1; s. WZJ VI 3-4, S. 392, Z. 67.

¹⁶¹ angim I 3 (junge Fassung).

¹⁶² angim I 14 (altbabylonische Fassung).

¹⁶³ angim II 12'.

¹⁶⁴ angim II 27'; zu *adi šari* s. SGL I 61 f.; BIN II 22, Z. 39-40.

¹⁶⁵ angim II 30'. Unklar ist angim III 6' = Kramer, *SLTN* 10 Rs. 4: ^da-nun-na-ke₄-ne-me-ni-di.

¹⁶⁶ angim III 22'; s. CAD VI 236, s.v. *ḫumširu*.

¹⁶⁷ STVC 34 iii 15; s. SGL I 82 und 100 f.

¹⁶⁸ lugal ud melambi II 30'; s. ZA NF XX 88, 83-1-18, 516:5; BA V 709, Z. 6-7; Langdon, *BL* 98:7.

Enlil, flüchtete sich in einen Winkel, suchten die Anunna die (schützenden) Mauern auf, *flogen* wie (ängstliche) Tauben von den Häusern *weg*, klagten darüber.¹⁶⁹

s. Nusku: "Du bist der Weise (i g i - g á l) unter den Anunna."¹⁷⁰

t. Šarpānītu: "(Das Leben) der grossen Schutzgottheit von Himmel (und) Erde, der Königin (u n - g a l) der Anunna, sei angerufen!"¹⁷¹

u. Šulpa'e: "(Das Leben des), des Helden der Anunna, des Falken der Götter, (sei angerufen)!"¹⁷²

v. Utu: "Utu, Richter der Götter, Utu, der die Entscheidung fällt, Vater der Anunna";¹⁷³ "Utu, Angesehener (n i r - g á l) unter den Göttern, (SAG.KA-m á š - SAG), Vater der Anunna";¹⁷⁴ "Utu, Leitbock (m á š! - s a g = ašarē-du) der Götter bist du, der den Anunna vorangeht, bist du";¹⁷⁵ "Strahlender, Grösster unter den Anunna";¹⁷⁶ "Grösster (d i r i!) der Anunna";¹⁷⁷ "der Gott, der die Anunna recht-leitet";¹⁷⁸ "grosser Held, Starker(?) (k a l) unter den Anunna, gegen dessen 'göttliche Kräfte' kein Gott angeht";¹⁷⁹ "Adler (u r i n = urinnu) der Anunna, 'Drache' (u š u m g a l) der Nungal-Götter."¹⁸⁰

"Auf dein Licht harren die Grossen Götter, die Anunna insgesamt schauen dein Angesicht; die

¹⁶⁹ Sumer XVIII, Tf. 1, Z. 21-24 = lugal ud melam-bi V 1-4.

¹⁷⁰ STVC 37:15; s. SGL II 144.

¹⁷¹ ArOr XXI 364, Kol. ii 5-6.

¹⁷² S. ZA NF XXI 14 zu E. Ebeling, ArOr XXI 361.

¹⁷³ UMBS I 2, Nr. 118 Vs.(!) 22-23 = TCL XVI 79:22-23; s. o. Anm. 5. In IV R (2. Aufl.) 17, Z. 23-24, und 28, 1:23-24, wo St. Langdon, OECT VI 46 und 53 ^da - n u n - n a einsetzt, so dass Utu die Entscheidung der Anunna fällt, ist die Ergänzung unsicher.

¹⁷⁴ UMBS I 2, Nr. 118 Vs.(!) 6-7 = TCL XVI 79:6-7; s. o. Anm. 5.

¹⁷⁵ UMBS I 2, Nr. 126:12-15; vgl. OECT VI 52, Z. 21-24.

¹⁷⁶ ArOr XXI 368, Kol. iii 3-4.

¹⁷⁷ SAKI 208 b 4; vgl. auch UET I 118:4.

¹⁷⁸ SRT 15:9.

¹⁷⁹ UET VI 92:4.

¹⁸⁰ UVB XV 36, Z. 3.

sich entgegenstehenden Reden (e m e - ḫ a - m u n) machst du wie zu einem einzigen (Wort)";¹⁸¹ "die Grossen Götter treten zu dir, um Recht zu sprechen, die Anunna treten zu dir, um die Entscheidungen zu fällen."¹⁸²

9. *Verschiedenes*.—"Die Anunna des Gebietes von Lagaš erstrahlen (r í n) für diesen Ort mit dem Herrn Ningirsu";¹⁸³ "(Ninurta), ge[liebt] (k i - [á g a]) von den Anunna";¹⁸⁴ "(Eninnu), dem die Anunna, die Grossen Götter, Kampfes-kraft (á - m è) verliehen haben";¹⁸⁵ "....., diese Klage (ist) die der Anunna";¹⁸⁶ "die Anunna haben den Menschen (m u - l u) strahlend erscheinen lassen";¹⁸⁷ "Azag-Dämon, mit dem Bann der Anunna beschwöre ich dich, Böser (l ú - ḫ u l), mit dem Bann der Anunna beschwöre ich dich";¹⁸⁸ "das Leben der Anunna, der Grossen Götter, sei angerufen!"¹⁸⁹ "die Anunna *drehen um*";¹⁹⁰ "darinnen (d. i. im Meer) baden sich die Anunna";¹⁹¹ "mit seinem (d. i. des 'Badehauses') reinem, heiligen Wasser haben sich die Anunna, die Grossen Götter, gereinigt."¹⁹²

10. *Zusammenfassung*.—Unter der Bezeichnung Anunna wurden von Haus aus die Götter

¹⁸¹ IV R (2. Aufl.) 19, 2:5-10.

¹⁸² Schollmeyer, *Sumerisch-babylonische Hymnen und Gebete an Šamaš*, S. 29, Z. 9-12.

¹⁸³ Gudea Zyl B v 22; etwa zu Abschnitt 8 zu stellen?

¹⁸⁴ STVC 35 Rs. 40; s. SGL I 109, Z. 83.

¹⁸⁵ ZA NF V 261, Kol. v 13.

¹⁸⁶ VAS X 200:28.

¹⁸⁷ TuM NF III 24 Rs. i 16; parallel dim-me-er-gal(!)-gal-e-ne.

¹⁸⁸ CT XVI 12 ii 3-6, nach dem akkadischen Text.

¹⁸⁹ CT XVI 14 iv 5-6.

¹⁹⁰ SBH 24:6; unsichere Deutung, die die von Langdon, SBP 62 vorgeschlagene Korrektur š u(!) - b a l - a k(!) - e - n e erforderte; vgl. aber SBH 2 Rs. 22-23 = 4:106-7.

¹⁹¹ Šurpu IX 63.

¹⁹² Schollmeyer, *op. cit.* S. 35, Z. 37-39. Unklar sind BE XXXI 4 ii 3, 24 iii 5; CT XLII 45:9 (Sinidinnam); CT XLIV 16:17(?) (Urnammu); C. Frank, *Strassburger, Keilschrifttexte* 2:6; STVC 65 v 7: ^da - n u n - n a - a n - k i; STVC 81 i 2-3 = *Bulleten* XVI, Tf. LXIII, Kol. i 4; STVC 90 ii 3 ("Inanna-Ebeḫ"); UET VI 93:1; TCL XV 1:44, 9 i 5 (parallel zu ^de n - k i ^de n - k i); UMBS I 2, Nr. 128 i 8 = CT XVI 37:23; VAS II 8 ii 27; Sumer IV, Tf. I, Kol. iii 4-13, und Tf. IV, Kol. iv 26-37 (Kurigalzu); ArOr XXI 386, Z. 1-4; Langdon, BL 105:6, 190:2; CT XLII 17:5; SBH 2 Rs. 22-23 = 4:106-7, 28 Rs. 4, 60 Rs. 28-29.

eines lokalen Pantheons wie des von Eridu oder eines Territorialstaates wie des von Lagaš mit seinen Zentren Lagaš, Girsu und Ninâ vereinigt. Wohl in Verbindung mit einem gleichartigen Zusammenschluss der Götter von Nippur und im Gefolge der Ausbildung des "Reichspantheons" mag sich die Vorstellung von einer Göttergruppe ausgebildet haben, der, wenn nicht alle Götter, so doch alle "Grossen Götter" des sumerischen Pantheons angehörten.¹⁹³ Dabei wurden die A. zum Teil im Widerspruch zum genealogischen System des "Reichspantheons" als Kinder des Himmelsgottes An verstanden, sie galten daher unter sich als Geschwister. Eine Sondergruppe stellen die in der Unterwelt als Richter fungierenden A. dar. Jedoch sind die A. in der älteren sumerischen Überlieferung nicht auf die Unterwelt beschränkt gewesen, wie das zum Teil mittel- und spätbabylonische Literaturwerke in akkadischer Sprache bezeugen. ^dnun-gal-e-ne, die sumerische Entsprechung zu akkadischem ^{igigū},¹⁹⁴ ist in sumerischen Texten bis zur altbabylonischen Zeit einschliesslich äusserst selten bezeugt, ihre Sonderart gegenüber den A. daher nicht zu ermitteln.

¹⁹³ Die Identität der Anunna mit den Grossen Göttern ist zwar nicht durch die häufigen Belege ^da-nun-na dingir-gal-gal-e-ne erwiesen, da dies auch "die Anunna und die Grossen Götter" heissen könnte, wenn auch zu beachten ist, dass bei diesen Belegen in der akkadischen Übersetzung nie ein "und" zwischen den beiden Gliedern erscheint, wohl aber durch die Aussagen der Texte selbst, die "Anunna" und "Grosse Götter" als gleichwertige und vertauschbare Benennungen erkennen lassen. Leider kann ich hier aus Raumgründen die Einzelbelege nicht aufführen. Nur soviel, dass die Belege für dingir-gal-gal(-e-ne) allein weit seltener als die für ^da-nun-na sind, weiter dass es keinen Tempel gibt, der den "Grossen Göttern" geweiht gewesen wäre, dass sie auch nicht in den Verwaltungsurkunden mit Opferangaben vorkommen. Wenn die "Grossen Götter" ebenso wie gelegentlich die "schicksalsentscheidenden Götter" von den Anunna differenziert werden, so mag dabei weniger die Vorstellung von einer rangmässigen Gliederung unter den Anunna vorliegen, als die Tendenz zur "parallelen Reihung" als einem literarischen Stilmittel.

¹⁹⁴ *AHw.* S. 366 f.: "altbabylonisch, zum Teil mittel/jungbabylonisch 'die (zehn) grossen Götter,' mittel/spätbabylonisch 'Himmelsgötter.'" [Leider konnte ich den wichtigen Aufsatz W. von Sodens "Babylonische Göttergruppen: Igigu und Anunnaku. Zum Bedeutungswandel theologischer Begriffe" nicht mehr verwerten; s. jetzt *Compte rendu de l'onzième Rencontre Assyriologique Internationale*, S. 102-11. S. auch noch unten S. 141-58 den Beitrag von B. Kienast.]

Die Angaben über die Zahl der A. sind uneinheitlich. Wer zu dieser Göttergruppe zählte, ist nirgends im einzelnen angegeben. Sicher ist nur, dass von den in Abschnitt 8 angeführten Göttern 19 zu ihnen gehören, dazu noch diejenigen, die wie z.B. Nisaba¹⁹⁵ den Grossen Göttern zuzurechnen sind. Ob An, der Vater der A., zu ihnen zählte oder ob ihm etwa wie der Ereškigal gegenüber den in der Unterwelt fungierenden A. die Ausführung der Beschlüsse der A. vorbehalten war, ist aus den Quellen nicht zu entnehmen.

Zunächst verwirrend sind die vielfach bezeugten Aussagen der Texte, die einzelne Gottheiten, aber auch ganze Göttergruppen wie z.B. die dingir-nam-tar-ra den A. gegenüberstellen, obwohl diese ohne Zweifel zu ihnen gehörten. Das klarste Beispiel ist die Aufzählung von sieben der höchsten Götter, die die klagende Aruru zu beruhigen suchten, bevor die A. dieselbe Aufgabe übernahmen.¹⁹⁶ In solchen Stellen meint ^da-nun-na "die (übrigen) Anunna."

Was schon durch die Tatsache beleuchtet wird, dass die Verehrung der A. als Göttergruppe keine kultische Realität geworden ist, erklären die literarischen Texte: Das religiöse Interesse war so sehr auf die einzelnen Göttergestalten ausgerichtet, die grossen Götter des "Reichspantheons" ebenso wie die nur in den lokalen Götterkreisen beheimateten Gottheiten, dass der Hinweis auf die "Anunna, die Grossen Götter" vielfach dazu diente, verschiedene Götter als den übrigen A. überlegen zu preisen.

Als Göttergruppe bleiben die A. daher bloss, ihre Tätigkeit und ihre Kompetenzen sind nicht genau umschrieben. Auch wenn ihnen z.B. die "Schicksalsentscheidung" zukam, so schloss das nicht aus, dass auch einzelne Götter allein ohne Mitwirkung der A., ja gegen deren Willen diese Entscheidungen trafen. Die Möglichkeit, dass von der Vorstellung von den A. als einer Zusammenfassung aller (grossen) Götter eine Entwicklung hätte ausgehen können, die zu einer engeren Einheit des sumerischen Pantheons, als sie im System des "Reichspantheons" erreicht war, hätte führen können, war wohl nie gegeben.

¹⁹⁵ S. z.B. "Akkade-Fluch" Z. 226-27.

¹⁹⁶ S. S. 129 mit Anm. 23.